

HAUPTUNTERSUCHUNG: UNBELIEBT, ABER WICHTIG

KÜS-Studie belegt: Die Mehrheit der Autofahrer befürworten HU auch nach einer Unfallreparatur

* Die meisten lehnen einjährige HU für ältere Autos ab

Obwohl die in der Regel alle zwei Jahre fällige Hauptuntersuchung (HU) von den meisten Autofahrern als notwendiges Übel angesehen wird, ist für 96 Prozent von ihnen die HU wichtig für die Verkehrssicherheit, für jeden fünften ist sie im Hinblick auf die Verkehrssicherheit sogar „extrem wichtig“. Das ergab eine aktuelle, nicht-repräsentative Umfrage der Prüf- und Überwachungsorganisation KÜS unter Autofahrern, die zur HU vorfuhren. Zudem befürwortet die Hälfte der Befragten, dass nach Unfall und Reparatur eine zusätzliche HU durchgeführt werden sollte, immerhin jeder fünfte sieht darin keinen Sinn.

Nur 37 Prozent der Autofahrer bejahen jährliche Prüfintervalle bei Autos, die sieben Jahre und älter sind – was eine alte Forderung der Prüforganisationen ist. Ein Drittel ist von kürzeren Prüfintervalle für ältere Autos nicht überzeugt, 30 Prozent lehnt sie sogar ab. „Unsere Mängelstatistik und auch die der anderen Prüforganisationen sprechen jedoch eine deutlich andere Sprache“, so KÜS-Bundesgeschäftsführer Peter Schuler. Auch TÜV, Dekra und GTÜ weisen schon seit einigen Jahren auf die – statistisch gesehen – überdurchschnittlich vielen Mängel von älteren Fahrzeugen hin. Laut KÜS sind vor allem Fahrzeuge über neun Jahre auffällig. Hier weisen 72 Prozent der Pkw Mängel auf, 24 Prozent sogar erhebliche Mängel.

Nach Angaben von Dekra ist die Qualität der Fahrzeuge stark gestiegen, was bestärkt, dass sie länger genutzt werden. Heute sind die Autos auf Deutschlands Straßen im Durchschnitt 8,1 Jahre alt, in den neunziger Jahren lag das Durchschnittsalter noch bei 6,5 Jahren, so Professor Ferdinand Dudenhöffer von der Fachhochschule Gelsenkirchen.

Es sind vor allem technische Mängel, die Prüforganisationen bei den über sieben Jahre alten Karossen feststellen. Technische Mängel sind Unfallursachen. Zudem sind vor allem junge Autofahrer mit älteren Vehikeln unterwegs, und die jungen Fahrer gehören ohnehin zur Unfall-Risikogruppe. Ihnen fehlt oft das notwendige Geld, das Wissen oder die Erfahrung, ihren Wagen regelmäßig warten zu lassen.

Vor einigen Jahren befaßte sich eine Arbeitsgruppe des Bundesverkehrsministeriums mit dem Thema. Sie kam zu dem Schluss, dass „mit der Einführung einer jährlichen Hauptuntersuchung für ältere Pkw circa 42 Prozent der Unfälle, die durch technische Mängel an Pkw verursacht werden, vermieden werden könnten.“ Bei den Politikern stieß die Forderung bis jetzt allerdings auf taube Ohren. Denn die jährliche HU kostet den Autofahrer Geld. KÜS-Geschäftsführer Peter Schuler: „Dass man bei den Autofahrern in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht in Jubel ausbricht, wenn es um jährliche HU-Fristen bei Autos ab einem Alter von sieben Jahren geht, ist

